



VON GERHARD SCHLÖGEL

Zukunft gelingt nicht auf Knopfdruck

Es gibt kein standardisiertes Leben. Wir brauchen „Modelle“, deren Nenner Gemeinschaft ist.

Was früher Heilslehren bezweckten, die – später von Ideologien abgelöst – das Leben schulmeisterlich zu ordnen und widerstreitende Meinungen nicht selten – letztlich vergeblich – mit Gewalt unter einen Hut zu bringen versuchten, bieten heute Consulter, Wirtschaftsexperten und Meinungsforscher zu überborden den Preisen an. Wie weiland Prokrustes in der griechischen Mythologie, der alle Menschen in seinem genormten Bett gleich lang machen wollte, so umschwirren uns heute Modelle, Standards, Visionen, die allesamt ein Leben in Planbarkeit und damit Sicherheit versprechen. Gebannt, oft resignierend, starren wir auf die Vielfalt an Möglichkeiten, wie wir die Herausforderungen des Lebens, ja das Leben selbst – das private, politische und wirtschaftliche – managen können und sollen, und können oder getrauen uns nicht zu entscheiden.

Und sollte etwas als richtig erkannt werden, heißt das noch lange nicht, dass das auch umgesetzt wird. Beispiele dafür gibt es en masse. Klimaumschwung, Rettung Europas aus dem Würgegriff der Schulden, Vernetzung zur Stabilisierung von Sicherheit, Explosion der Verkehre, Energieprobleme – für alles gibt es Managementsysteme, vieles auch softwaremäßig standardisiert, sodass man den Eindruck gewinnen könnte, auf Knopfdruck sei doch so einiges zu bewältigen.

Aber auf Knopfdruck funktioniert in einer Welt von Menschen gar nichts. Der Druck auf den Knopf kann maximal Situationen erleichtern, helfen, dass etwas besser werden kann.

Wir brauchen in der Politik wie in der Wirtschaft – eine Rückkehr zu Wahrhaftigkeit, ein klares Benennen der Realitäten und „Modelle“, deren gemeinsamer Nenner gemeinschaftliches Agieren ist.

KommR Gerhard Schlögel
HERMES.WIRTSCHAFTS.FORUM

Chancen und Mängel bei Intermodaler Logistik



Wirtschaftskammer. Studie sieht noch viel Potenzial bei der Kombination verschiedener Verkehrsträger.

Zwar besitzt der intermodale Verkehr erhebliches Potenzial, um Gütertransporte nachhaltiger abzuwickeln. Jedoch bestehen anhaltende Herausforderungen, besonders in Bezug auf den Verkehrsträger Straße.

Politik, intermodale Anbieter und Eisenbahnverkehrsunternehmen seien gefordert, durch optimierte Geschäftsmodelle und attraktive Leistungsangebote die Wettbewerbsfähigkeit intermodaler Lösungen zu steigern. Das ist die zentrale Botschaft der Studie „Potentiale

und Herausforderungen des Intermodalverkehrs in Österreich“, die das Logistikum der Fachhochschule Oberösterreich erarbeitet hat.

Damit der intermodale Verkehr seinen Beitrag zu nachhaltiger Logistik leisten kann, sollten Unternehmen, die eine Verlagerung ihrer Transporte anstreben, intermodale Transportketten frühzeitig in die strategische Planung integrieren. „So kann eine fundierte Auswahl optimaler Routen und geeigneter Partner gewährleistet werden“;

analysieren die beiden Studienautorinnen Denise Beil und Lisa-Maria Putz-Egger.

Gefordert seien auch Politik und Verwaltung. Sie müssten dafür sorgen, grenzüberschreitende Regelungen zu harmonisieren und Anreize für Unternehmen schaffen, damit intermodale Transportlösungen verstärkt zum Zug kommen können. Auch die fachliche Qualifizierung des Personals gehöre mehr berücksichtigt.

„Die Studie analysiert, wie die Verlagerung von Transporten von der Straße auf die Schiene den wachsenden Nachhaltigkeitsanforderungen der Kunden gerecht werden kann“, erläutert Fachgruppenobmann Rudolf Bsteh (Spedition und Logistik).

Dazu seien freilich auch Investitionen in die Infrastruktur nötig, um die prognostizierten enormen Zuwächse an Gütertransporten in den kommenden 20 Jahren bewältigen zu können.

Aus Sicht der Wirtschaftskammer sind dafür „grundlegende Maßnahmen nötig, um auch auf lange Sicht die beste Antwort auf die Fragen zur Logistik der Zukunft geben zu können“, erklärt Beate Färber-Venz (Spartenobfrau Transport und Verkehr). Gefragt seien Infrastrukturausbau, regulatorische Anpassungen und der konsequente Einsatz digitaler Technologien, damit der intermodale Verkehr seinen Beitrag zu nachhaltiger Logistik leisten kann.



Intermodale Logistik ist eine praktikable Lösung, um den Druck auf den traditionellen Straßengüterverkehr zu verringern

Intermodale Transportlösungen

cargo partner. Alternative auf anhaltenden LKW-Fahrermangel

Als Antwort auf den anhaltenden LKW-Fahrermangel und häufige Staus an den europäischen Grenzen hat cargo-partner eine Reihe von intermodalen Transportlösungen entwickelt, die ein breites Netz von EU- und Nicht-EU-Ländern abdecken.

Nachhaltige Alternative Für seine intermodalen Transportlösungen setzt cargo-partner 45 Fuß breite Palettencontainer und 13,6 Meter lange Sattelaufleger ein. Der Hauptlauf erfolgt auf der Schiene, wobei die Güter ohne Umladung zwischen den Verkehrsträgern befördert werden. Das spart nicht nur Kosten, sondern minimiert auch die Umweltbelastung. So bietet der intermodale Transport ein CO₂-Einsparpotenzial von bis zu 80 Prozent gegenüber dem

konventionellen LKW-Transport.

„Dank seiner Effizienz und Zuverlässigkeit ist der intermodale Transport eine ideale Wahl für verschiedene Branchen“, erklärt Vladislav Kovacovsky, Corporate Product Manager Intermodal. „Branchen wie Mode, Elektronik, Automobil und allgemeine Industriegüter können erheblich von der Kosteneffizienz und dem reduzierten ökologischen Fußabdruck profitieren.“

Der Bedarf an solchen innovativen Lösungen wurde durch aktuelle logistische Engpässe ausgelöst, wie beispielsweise LKW-Staus an Grenzen. Diese Ereignisse unterstreichen den Bedarf an alternativen Transportmethoden, die helfen können, die zunehmenden Straßenüberlastungen und Verzögerungen an

den Grenzen zu umgehen.

Flexible Routing-Optionen Das intermodale Angebot von cargo-partner umfasst flexible Routing-Optionen mit regelmäßigen Abfahrten von und nach Österreich, Tschechien, Ungarn, Polen, Rumänien, der Slowakei, Slowenien, der Türkei sowie Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Darüber hinaus werden Belgien und die Niederlande als Gateways für Transportlösungen nach Großbritannien und Irland genutzt.

Der intermodale Verkehr eignet sich besonders für Langstreckentransporte von mindestens 1.000 Kilometern und punktet mit wettbewerbsfähigen Transitzeiten und stabilen Preise über längere Zeiträume hinweg.